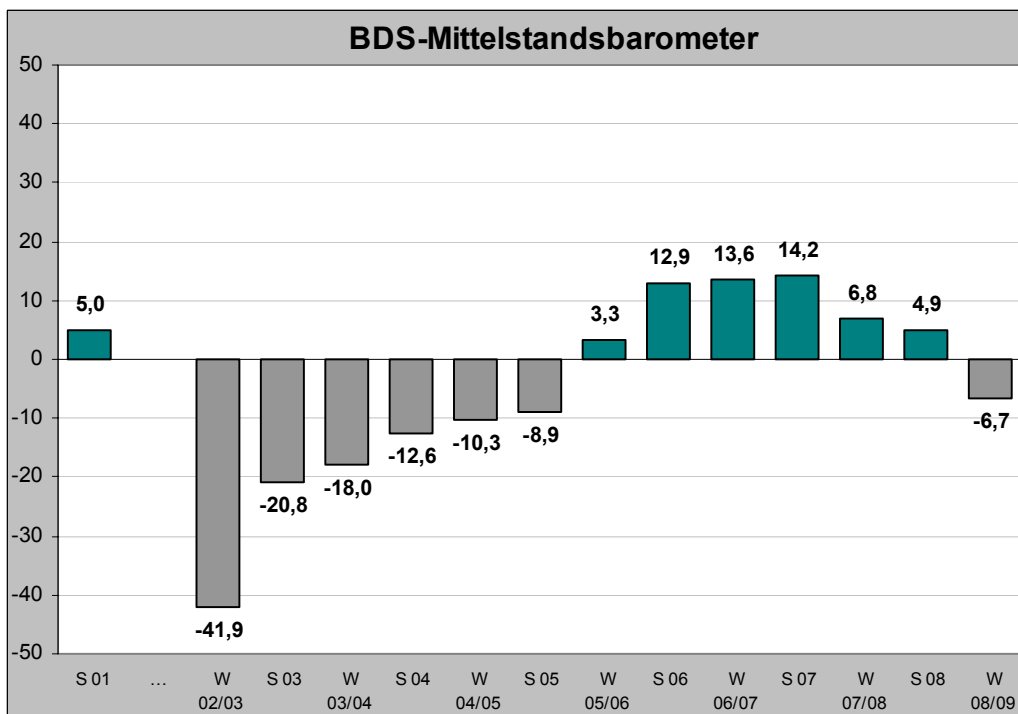


BDS-Mittelstandsbarometer Winter 2008 / 2009

Ergebnisse einer Konjunkturumfrage zum Jahresende 2008 des
Bundes der Selbständigen Baden-Württemberg e.V.



Überblick

Nach drei mittelmäßigen Wachstumsjahren kühlt die Konjunktur in Baden-Württemberg nun merklich ab. Das **BDS-Mittelstandsbarometer** fällt gegenüber dem letzten Halbjahr deutlich und sinkt nun wieder auf einen negativen Wert. Dies ist entscheidend auf den Teilindikator ‚Geschäftserwartungen‘ zurückzuführen, der um über 20 Punkte sinkt. Hingegen wird die derzeitige ‚Persönliche Geschäftslage‘ immer noch gut bewertet. Die ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ schätzt der Mittelstand als sehr schlecht ein.

Im Branchenvergleich ist die Geschäftslage bei den freien Berufen und den Dienstleistern noch am besten. Während es im Handwerk nur leicht bergab ging, ist das Barometer in der Industrie am stärksten gefallen. Am negativsten schätzen weiterhin die Einzelhändler die Situation ein. Quer durch alle Unternehmensgrößen hat sich die Geschäftslage aller verschlechtert. Es fällt jedoch auf, dass die kleineren Unternehmen zwischen fünf und neun Mitarbeitern noch deutlich die besten Bewertungen abgeben.

Bei den Investitionen sind von den Mittelständlern keine Impulse im Jahr 2009 zu erwarten. Bei der Beschäftigungsentwicklung treten vor allem die größeren Mittelständler auf die Bremse. Die Klein und Kleinstunternehmen planen bislang nur einen geringen Rückgang ihrer Mitarbeiterzahl.

Dies sind die Kernaussagen der aktuellen Konjunkturumfrage unter 1.051 Unternehmen des **Bundes der Selbständigen Baden-Württemberg (BDS)**.

Fazit: Die derzeitige Geschäftslage ist noch vergleichsweise gut, während die Zukunftserwartungen auch aufgrund der negativen Gesamtstimmung düster sind. Viele Mittelständler haben sich von der negativen Grundstimmung anstecken lassen.

Inhalt

Überblick:

BDS-Mittelstandsbarometer	Seite 1
BDS-Branchenbarometer	Seite 4
BDS-Größenbarometer	Seite 5
Allgemeine Wirtschaftslage	Seite 6
Persönliche Geschäftslage	Seite 7
Geschäftserwartungen	Seite 8
Betriebsschließungen	Seite 9
Investitionen	Seite 10
Beschäftigungsentwicklung	Seite 11
Fachkräftemangel	Seite 12
Teilnehmer	Seite 13
Anhang: Daten	Seite 14

www.bds-bw.de

Herausgeber und Copyright

Bund der Selbständigen
Baden-Württemberg e. V.
Taubenheimstr. 24
70372 Stuttgart
Tel: 0711 / 95 46 68 – 0
Fax: 0711 / 95 46 68 – 23
E-Mail: presse@bds-bw.de

Präsident

RA Günther Hieber

Hauptgeschäftsführer

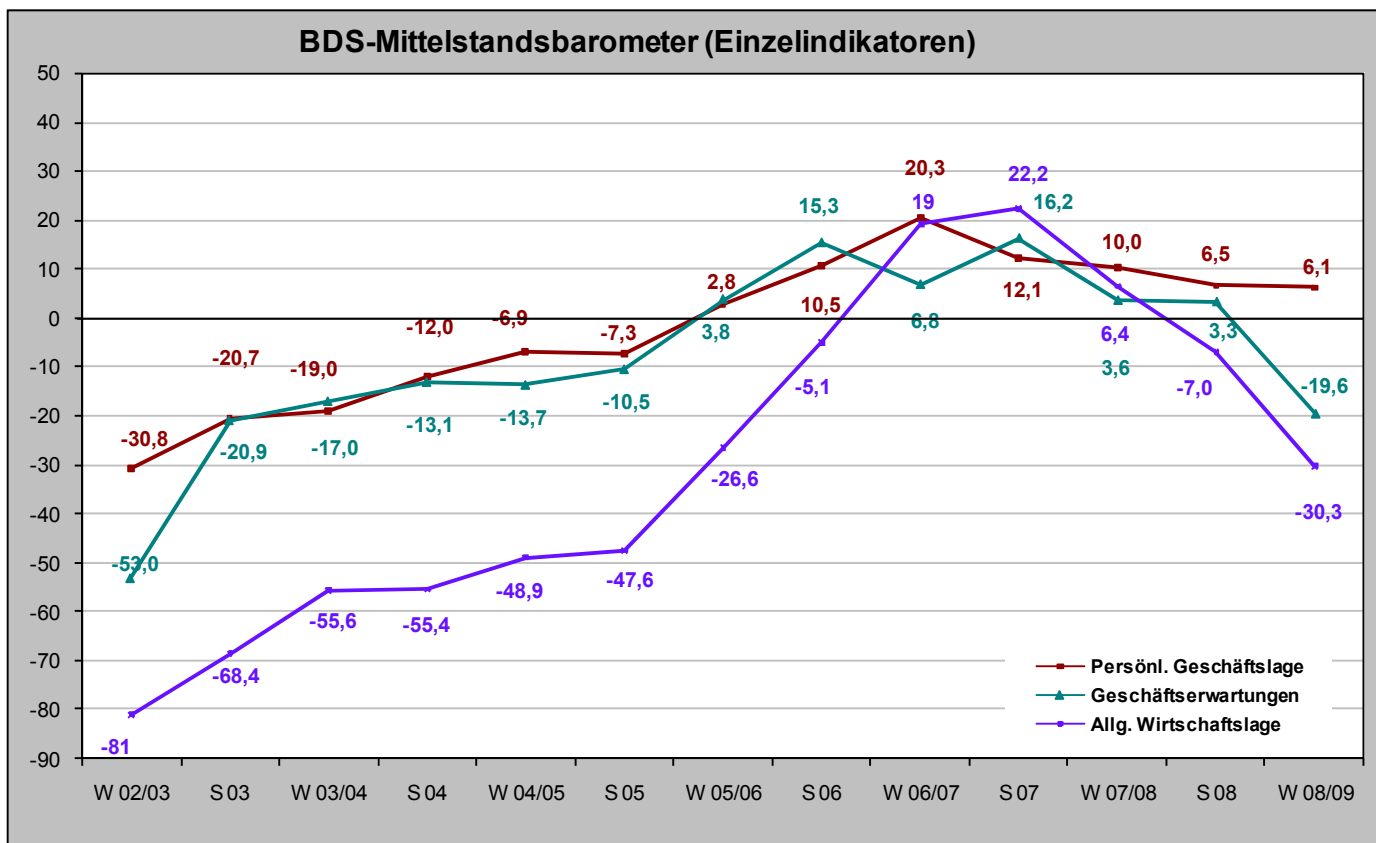
RA Joachim W. Dörr

Autor

Wolfgang Becker
Geschäftsführer
Mittelstandspolitik & Kommunikation
E-Mail: becker@bds-bw.de

Stand

Januar 2008



Die allgemeine Wirtschaftslage

Das BDS-Barometer ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ sinkt weiter deutlich. Der Indikator beschreibt die gefühlte wirtschaftliche Grundstimmung im Land, die besonders von der Finanzkrise und den negativen Meldungen der vergangenen Wochen beeinflusst ist. Er fällt um über 23 Punkte von „minus 7“ auf „minus 30,3“. Nur noch 7,3 Prozent bewerten die allgemeine Wirtschaftslage als „gut“. Dem stehen 37,5 Prozent gegenüber, die diese als „schlecht“ bewerten.

Wie beurteilen Sie die derzeitige allgemeine Wirtschaftslage?

gut	7,3% (23,1%) ¹	
befriedigend	55,2% (60,2%)	
schlecht	37,5% (16,7%)	
Barometer	-30,3 (-7)	

Die persönliche Geschäftslage

Die derzeitige persönliche Geschäftslage der Befragten hat sich im Vergleich zum letzten Halbjahr nur minimal verschlechtert. Der Index ist von „plus 6,5“ um 0,4 Punkte auf „plus 6,1“ gefallen. Es überwiegt damit weiterhin die Zahl derjenigen, die ihre derzeitige Geschäftslage als „gut“ ansehen.

Wie beurteilen Sie Ihre derzeitige persönliche Geschäftslage?

gut	28,9% (29,2%)	
befriedigend	48,3% (51,6%)	
schlecht	22,8% (19,2%)	
Barometer	+6,1 (+6,5)	

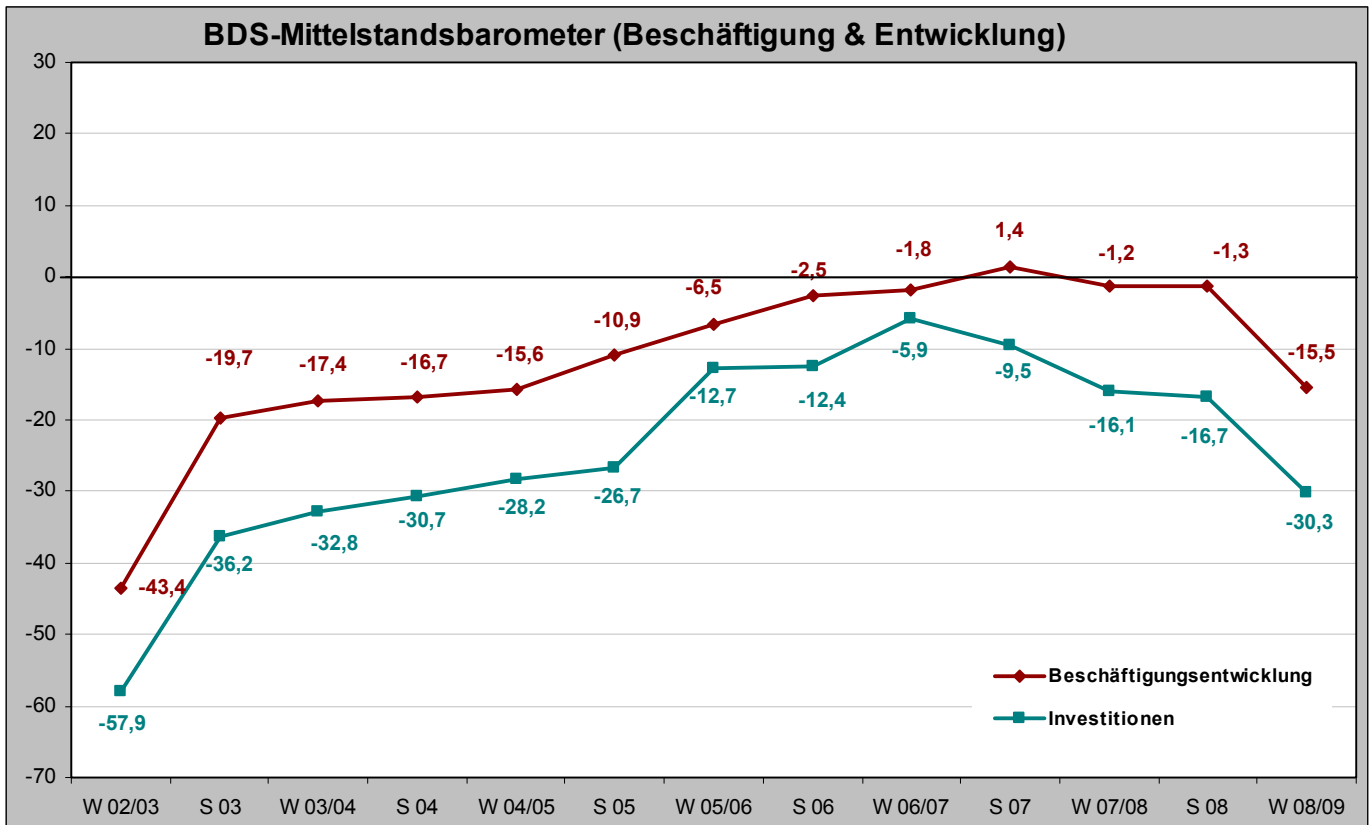
Die Geschäftserwartungen

Die Zukunftserwartungen der Befragten sind seit Mitte des Jahres deutlich eingebrochen. Das Barometer fällt von „plus 3,3“ auf „minus 19,6“. Der Mittelstand blickt nicht mehr so optimistisch in die Zukunft wie bisher, und erwartet mehrheitlich eine deutliche Verschlechterung der Geschäftslage.

Wie sind Ihre Geschäftserwartungen für das kommende 1. Halbjahr 2009?

gut	18,5% (25,3%)	
befriedigend	43,4% (53,0%)	
schlecht	38,1% (21,7%)	
Barometer	-19,6 (+3,3)	

¹ In Klammern: Ergebnisse Umfrage Winter 2007/2008



Investitionen

Mit Investitionen wollen sich die kleineren und mittleren Unternehmen angesichts der Konjunkturerwartungen noch deutlicher zurückhalten als in den vergangenen Monaten. Dabei spielt auch der deutlich verschlechterte Kreditzugang eine entscheidende Rolle. Nur noch 11 Prozent der Betriebe planen, ihre Investitionen zu erhöhen. 41,3 Prozent erwarten hingegen weiter zurückgehende Investitionsausgaben. Das BDS-Mittelstandsbarometer ‚Investitionen‘ sinkt von „minus 16,7“ auf „minus 30,3“ Punkte und erreicht damit seinen tiefsten Stand seit Sommer 2004.

Wie werden sich Ihre Investitionen in den kommenden Monaten voraussichtlich entwickeln?

steigend	11,0% (15,8%)	<div style="width: 11%;"></div>
konstant	47,7% (52,3%)	<div style="width: 47.7%;"></div>
sinkend	41,3% (31,9%)	<div style="width: 41.3%;"></div>
Barometer	-30,3 (-16,7)	

Beschäftigung

Die Beschäftigungssituation im Mittelstand ist im letzten Halbjahr weitgehend stabil geblieben. Der Anteil der Unternehmen, die zusätzliche Mitarbeiter einstellten (15,4 Prozent), entsprach etwa dem der Betriebe, deren Mitarbeiter abgenommen hat (16,5 Prozent). Auch im kommenden Halbjahr wird die Zahl der Mitarbeiter in rund drei Viertel der Betriebe konstant bleiben. Allerdings kündigen nun rund 22 Prozent eine abnehmende Mitarbeiterzahl an, während etwa sechs Prozent weitere Mitarbeiter/innen einstellen wollen. Das Barometer fällt von „minus 1,3 Punkte“ im Sommer auf „minus 15,5“.

Entsprechend sinkt auch der Anteil der Unternehmen mit Schwierigkeiten, gute Mitarbeiter zu finden von 69 auf 65 Prozent (siehe Seite 12).

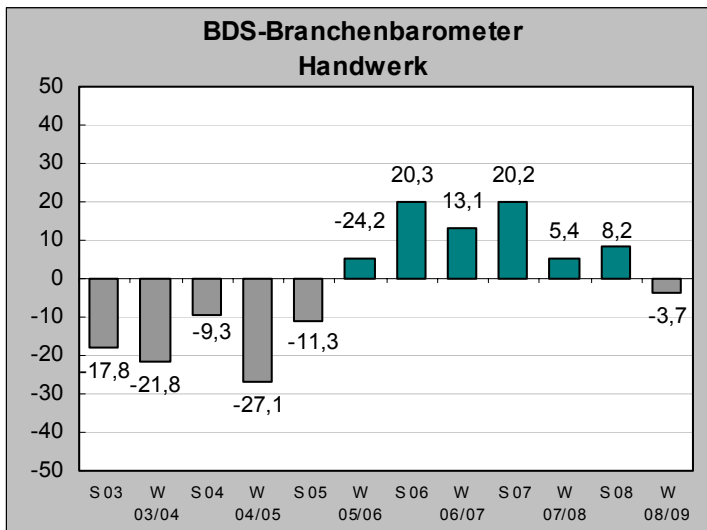
Wie hat sich Ihre Mitarbeiterzahl im vergangenen Halbjahr entwickelt?

zugenommen	15,4% (14,5%)	<div style="width: 15.4%;"></div>
konstant	68,1% (71,5%)	<div style="width: 68.1%;"></div>
abgenommen	16,5% (14,0%)	<div style="width: 16.5%;"></div>

Wie wird sich Ihre Beschäftigtenzahl voraussichtlich im kommenden Halbjahr entwickeln?

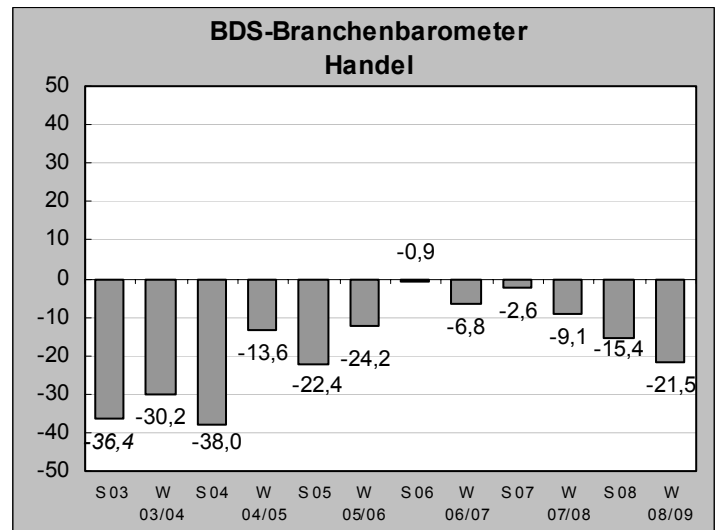
zunehmend	6,3% (11,1%)	<div style="width: 6.3%;"></div>
konstant	71,9% (76,6%)	<div style="width: 71.9%;"></div>
abnehmend	21,8% (12,3%)	<div style="width: 21.8%;"></div>
Barometer	-15,5 (-1,3)	

Branchenbarometer



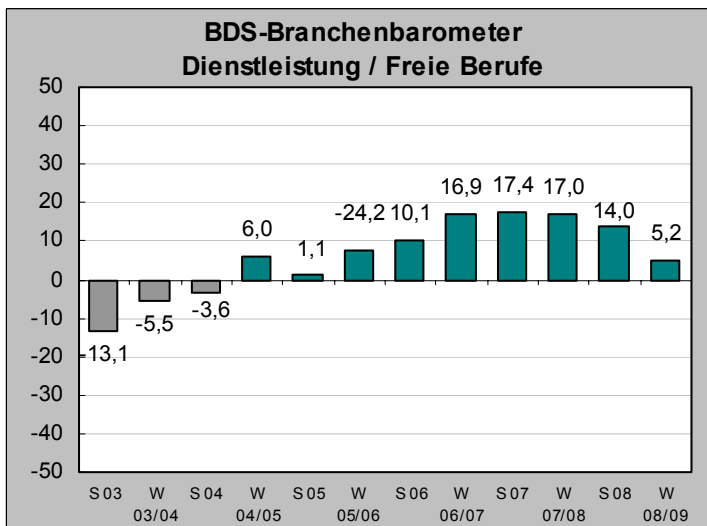
Konjunktur im Handwerk noch stabil

Das Handwerk hat in den vergangenen drei Jahren einen spürbaren Aufschwung erlebt. Die derzeitige persönliche Geschäftslage hat sich sogar im Vergleich zum Sommer leicht verbessert. Doch besonders die Zukunftserwartungen haben sich deutlich eingetrübt. Insgesamt ist die Konjunktur im Vergleich zu Handel und Industrie noch verhältnismäßig stabil.



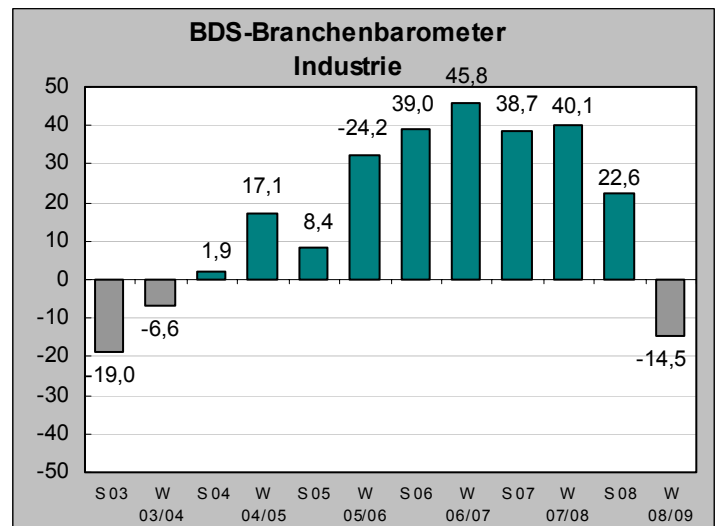
Lage des Einzelhandels verschärft sich

Die derzeitige Geschäftslage im Handel hat sich im Winter 2008 im Vergleich zum Sommer leicht verbessert. Insgesamt ist das BDS-Branchenbarometer Handel jedoch stark um weitere 6,1 Punkte von „minus 15,4“ auf „minus 21,5“ gefallen. Dem kommenden Halbjahr sieht der Handel äußerst pessimistisch entgegen. Eine zunehmende Zahl der Einzelhändler fühlt sich in ihrer Existenz bedroht.



Dienstleister wachsen weiter solide

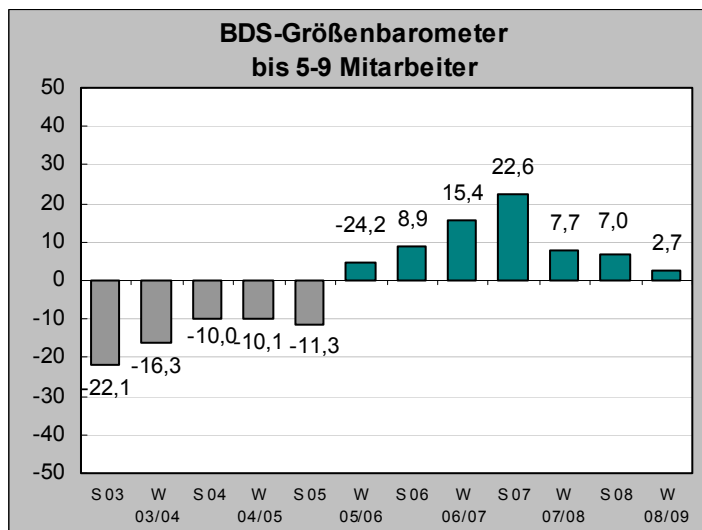
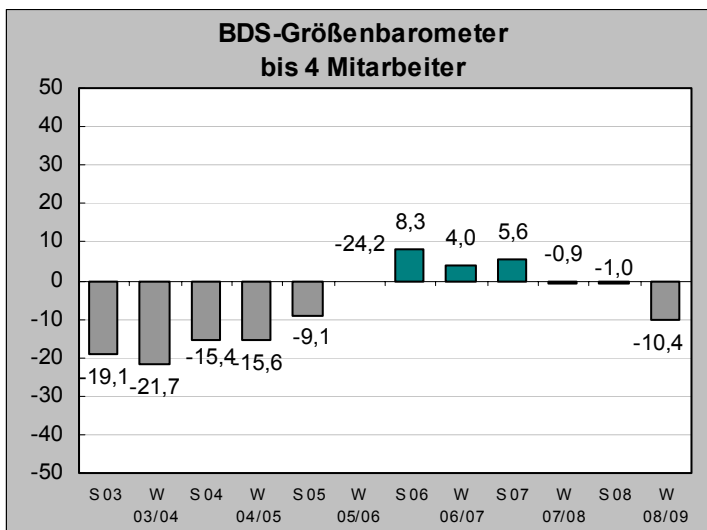
Die freien Berufe und Dienstleistungsunternehmen profitieren schon seit mehreren Jahren von einer guten Wirtschaftsentwicklung. Seit vier Jahren befindet sich der Barometerwert im positiven Bereich. Zwar bleibt der Barometerwert als einziger Branche im positiven Bereich, es fällt nun jedoch deutlich um 9 Punkte von „plus 14,“ auf „plus 5,2“. Während die Geschäfte der meisten Dienstleister derzeit noch gut laufen, rechnen viele für das nächste Halbjahr jedoch auch mit einer leichten Verschlechterung.



Industrie in tiefem Fall

Jahrelang waren die mittelständischen Industrieunternehmen der Garant für eine prosperierende Wirtschaftsentwicklung im Land. Nun befindet sich die Branche jedoch in einem tiefen Fall. Das BDS-Branchenbarometer Industrie fällt gegenüber dem letzten Halbjahr deutlich um 37 Punkte auf „minus 14,5“. Zwar ist die aktuelle Geschäftslage immer noch gut, für das kommende Halbjahr erwartet die Industrie jedoch einen Rückgang der Aufträge – nicht zuletzt aufgrund des einbrechenden Exports.

Größenbarometer

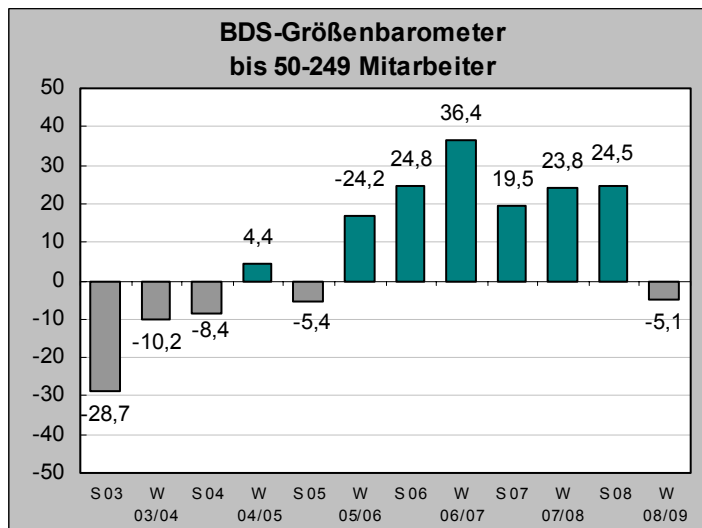
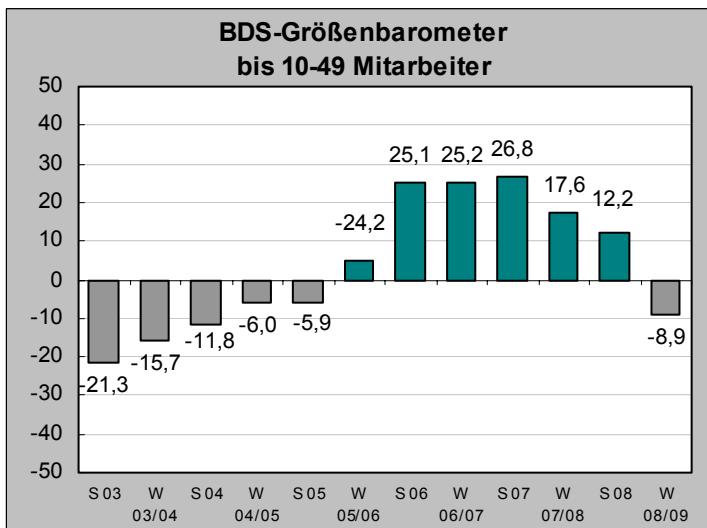


Kleinstunternehmen weiter Sorgenkinder

Die Lage der Kleinstunternehmen bleibt weiter hinter der allgemeinen Entwicklung zurück. Gegenüber dem letzten Halbjahr sinkt das Barometer deutlich von „minus 1,0“ auf „minus 10,4“. Bei Einzelunternehmern ist die derzeitige Geschäftslage noch einmal schlechter als bei Betrieben mit 1-4 Mitarbeitern. Allerdings sind die Aussichten etwas besser (vgl. Einzelauswertung S. 7ff.).

Geschäftslage bei Kleinunternehmen noch gut

Die derzeitige Geschäftslage der Kleinunternehmen mit 5 bis 9 Mitarbeitern ist mit „plus 18,3“ Punkten immer noch sehr gut. Die Geschäftserwartungen für das nächste Halbjahr sind jedoch deutlich von „plus 2,3“ auf „minus 12,9“ gefallen. Daher fällt das Gesamtbarometer von „plus 7,0“ auf „plus 2,7“. Der Zenit des Aufschwungs ist seit einem Jahr überschritten, jedoch bleiben die Daten vergleichsweise gut.



Kleine Mittelständler skeptisch für die Zukunft

Die mittelständischen Betriebe mit 10 bis 49 Mitarbeitern haben in den letzten zwei bis drei Jahren von einer sehr guten Geschäftslage und vollen Auftragsbüchern profitiert. Auch jetzt sind viele Unternehmen noch gut ausgelastet, es zeichnet sich jedoch eine deutliche Eintrübung der Geschäftsentwicklung ab. Das Barometer fällt um 21,1 Punkte von „plus 12,2“ auf „minus 8,9“.

Große Mittelständler: Konjunkturlok schwächt

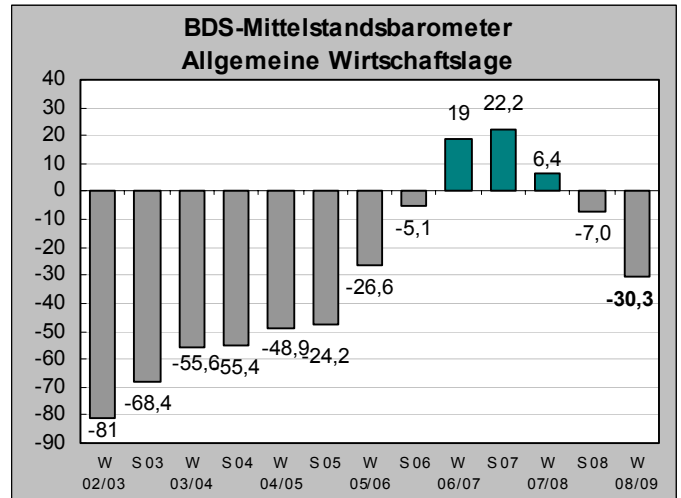
Jahrelang waren die großen Mittelständler gemeinsam mit den Großunternehmen die Konjunkturlokomotive des Südwestens. Nun ist das BDS-Barometer auch bei diesen Betrieben stark gefallen, wobei auch hier gilt, dass die derzeitige Geschäftslage noch äußerst gut bewertet wird. Dennoch ist der Einzelindikator von „plus 34,9“ auf „plus 17,4“ gefallen. Aufgrund der negativen Zukunftserwartungen der Betriebe mit 50-249 Mitarbeitern fällt das Gesamtbarometer von „plus 24,5“ auf „minus 5,1“.

Allgemeine Wirtschaftslage

Gesamtlage

Die ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ gibt die gefühlte Grundstimmung der befragten Unternehmer zum Wirtschaftsklima in Deutschland wieder. Sie ist stark geprägt von der medialen Berichterstattung über Konjunkturprognosen, Arbeitslosigkeit und weltwirtschaftliche Entwicklungen. Die Schwankungen sind sowohl im positiven, als auch im negativen deutlich stärker ausgeprägt als die eigene Geschäftsentwicklung. Nur für kurze Zeit stieg das Barometer in den Jahren 2007 und 2008 über null. Im Sommer 2008 fand die Trendwende nach unten statt. Die Zahl derjenigen, die die Wirtschaftslage als schlecht bewerten, steigt wieder, während der Anteil derjenigen, die die Lage als „gut“ bewerten abnimmt. In diesem Halbjahr fiel das Barometer dadurch deutlich um 23,3 Punkte auf „minus 30,3“.

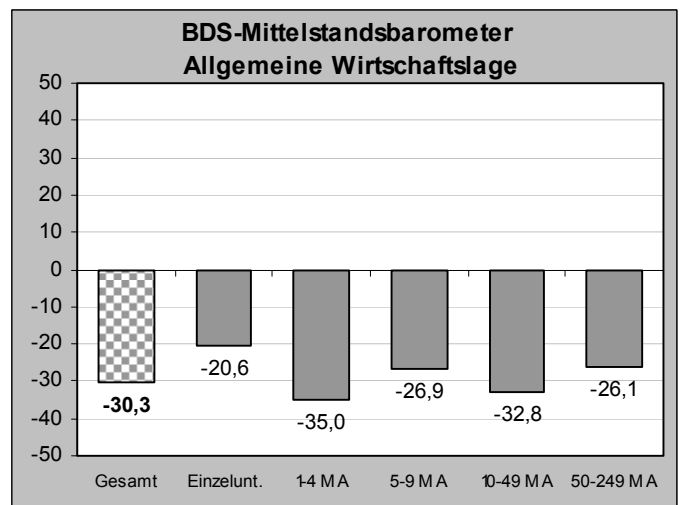
Fazit: Das Mittelstandsbarometer ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ stürzt ab. Die Betriebe nehmen eine wirtschaftliche Endzeitstimmung wahr.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
gut	8,3%	16,1%	30,2%	33,4%	23,1%	15,8%	7,3%
befriedigend	56,8%	62,7%	58,6%	55,4%	60,2%	61,4%	55,2%
schlecht	34,9%	21,2%	11,2%	11,2%	16,7%	22,8%	37,5%
Barometer	-26,6	-5,1	+19	+22,2	+6,4	-7,0	-30,3

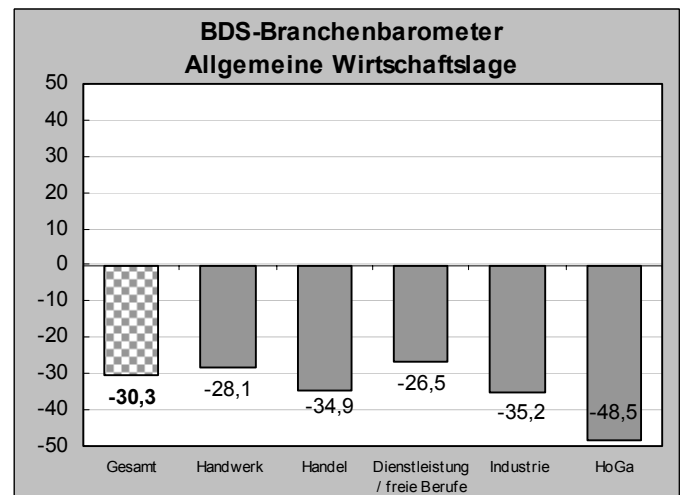
Bewertung nach Unternehmensgröße

Im vergangenen Sommer war der Trend nach Unternehmensgrößen noch deutlich. Die größeren Mittelständler schätzten die ‚Allgemeine Wirtschaftslage‘ deutlich besser ein als die Kleinunternehmen. Nun hat sich die Situation weitgehend angeglichen. Über alle Unternehmensgrößen hinweg wird die allgemeine wirtschaftliche Grundstimmung negativ bewertet. Einzig die Einzelunternehmen sehen die Grundstimmung etwas besser als die Kollegen aus den Unternehmen mit Mitarbeitern. Am tiefsten gefallen auf 56 Punkte im Vergleich zum Sommer ist die Stimmung bei den großen Mittelständlern mit mehr als 50 Mitarbeitern.



Bewertung nach Branchen

Betrachtet man die Ergebnisse im Branchenvergleich zeigt sich, dass insbesondere Unternehmen in der Hotellerie und Gastronomie (HoGa) sowie im Handel die allgemeine Wirtschaftslage negativ bewerten. Hinzugekommen zu den Pessimisten ist auch die Industrie, die im Sommer mit einem Wert von ‚plus 15,3‘ noch die beste Stimmung empfand. Auch das Handwerk, die Dienstleister und freien Berufe nehmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr. Sie ist allerdings nicht so stark ausgeprägt, wie bei den anderen Branchen.

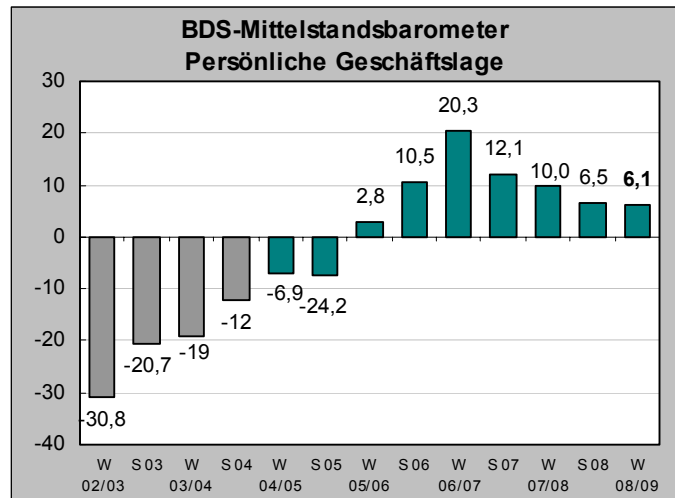


Persönliche Geschäftslage

Gesamtlage

Während die allgemeine Stimmungslage radikal in den Keller gestürzt ist, hält sich die derzeitige persönliche Geschäftslage noch sehr stabil. Zahlreiche Betriebe sind noch gut ausgelastet. Im Vergleich zum Sommer wird die persönliche Geschäftslage von den Befragten nur minimal schlechter bewertet. Alle Umfragewerte sind dabei fast gleich geblieben. Das heißt sowohl diejenigen, die ihre Geschäftslage als ‚gut‘ bezeichnen als auch diejenigen, die ihre Geschäftslage als ‚befriedigend‘ oder ‚schlecht‘ bezeichnen, haben ihre Einschätzung nicht verändert. Entsprechend verzeichnet das BDS-Barometer ‚Persönliche Geschäftslage‘ erfreulicherweise mit „plus 6,1 Punkten“ im siebten Halbjahr hintereinander einen positiven Wert.

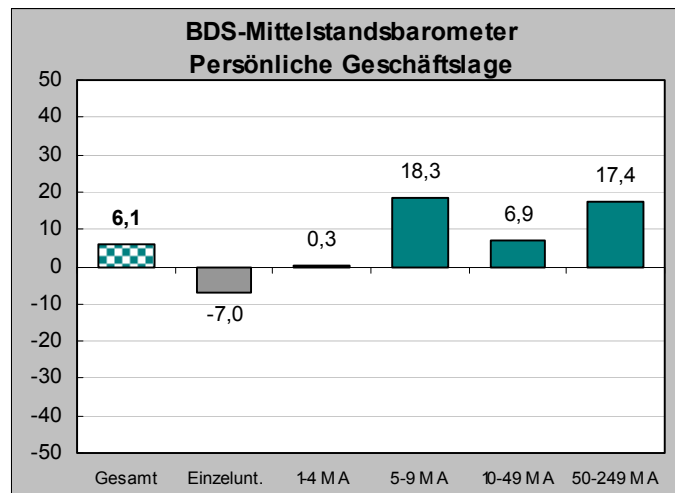
Fazit: Insgesamt bewerten die Mittelständler ihre derzeitige persönliche Geschäftslage immer noch als gut. Die schlechte Stimmung hat sich noch nicht auf die aktuelle Lage übertragen.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
gut	25,9%	28,8%	35,5%	29,9%	29,2%	29,0%	28,9%
befriedigend	51,0%	52,9%	49,2%	52,3%	51,6%	48,5%	48,3%
schlecht	23,1%	18,3%	15,2%	17,8%	19,2%	22,5%	22,8%
Barometer	+2,8	+10,5	+20,3	+12,1	+10,0	-6,5	-6,1

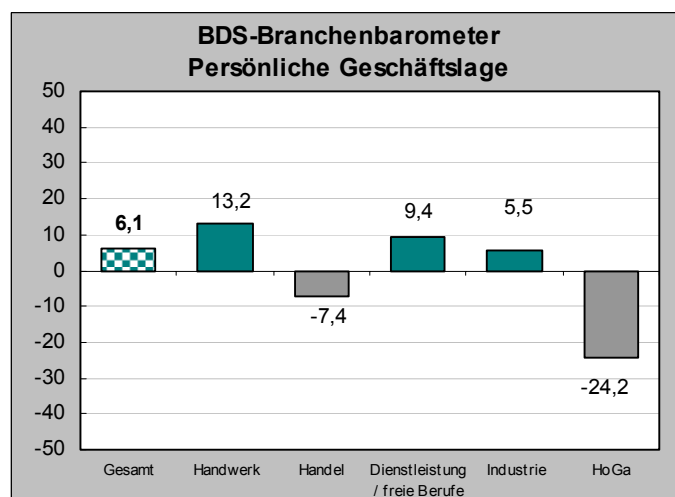
Bewertung nach Unternehmensgröße

Bei der persönlichen Geschäftslage zeigt sich deutlich, dass es den größeren Mittelständlern weiterhin besser geht, als den Einzel- und Kleinunternehmen unter fünf Mitarbeitern. Am besten gehen die Geschäfte bei den Unternehmen zwischen fünf und neun Mitarbeitern sowie bei den größeren Mittelständlern über 50 Mitarbeitern. Durchschnittlich positiv ist die Geschäftslage bei Unternehmen mit zwischen zehn und 49 Mitarbeitern. Am schlechtesten ist die derzeitige Geschäftslage der Einzelunternehmer, bei denen die Geschäfte noch vor einem Jahr überwiegend gut liefen.



Bewertung nach Branchen

Weiterhin eindeutig am schlechtesten bewerten die Unternehmen aus Hotel- und Gaststättengewerbe ihre persönliche Geschäftslage. Allerdings hat sich die Lage im Vergleich zum Sommer nicht weiter verschlechtert. Auffällig ist auch, dass der Handel, trotz des insgesamt negativen Wertes, sich im Vergleich zum Sommer (Wert: minus 12,5) verbessern konnte. Die Industrie ist zwar noch im positiven Bereich, im Vergleich zum Sommer (Wert: plus 22,8) ist die Auftragslage jedoch eingebrochen. Dienstleister, freie Berufe sowie das Handwerk trotzten dem Negativtrend mit einer überwiegend positiven Einschätzung der Geschäftslage.



Geschäftserwartungen

Gesamtlage

So gut die derzeitige Geschäftslage in den meisten Unternehmen noch ist, so schlecht sind jedoch die Geschäftserwartungen des Mittelstandes für das kommende Halbjahr. Nicht zuletzt auch als Ergebnis der allgemeinen Stimmungslage befürchten viele Mittelständler einen deutlichen Abwärtstrend. Der Anteil der Mittelständler, die ihre Geschäftserwartungen als „gut“ beschreiben, ist von 27,4 Prozent auf 18,5 Prozent gefallen. Der Anteil derjenigen mit schlechten Geschäftserwartungen hat hingegen von 24,1 auf 38,1 Prozent zugenommen. Das BDS-Mittelstandsbarometer fällt nun stark von „plus 3,3“ im Sommer auf „minus 19,6“. Dabei gibt es insgesamt über alle Branchen und Unternehmensgrößen keine Ausnahme.

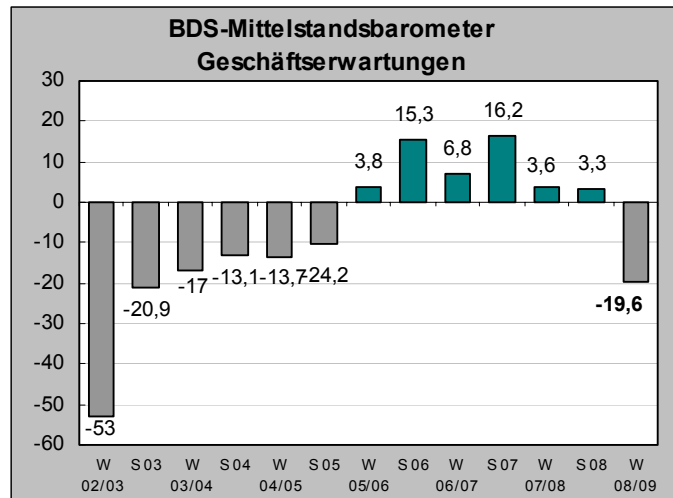
Fazit: Die Mittelständler sehen für 2009 ein schwieriges Jahr auf sich zukommen. Daher ist mit neuen Wachstumsimpulsen nicht zu rechnen.

Bewertung nach Unternehmensgröße

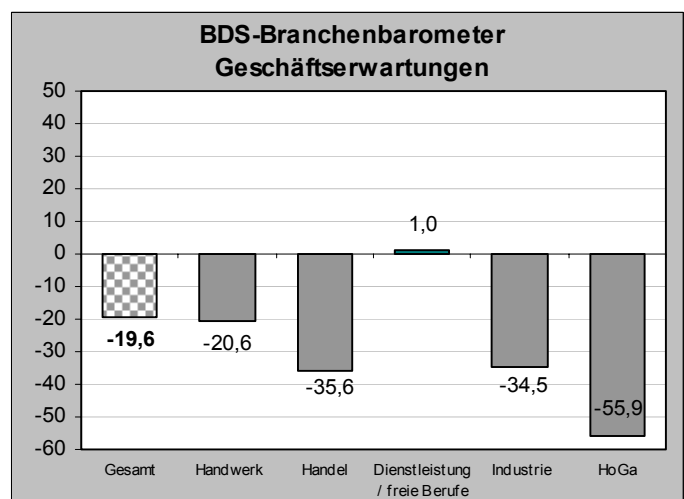
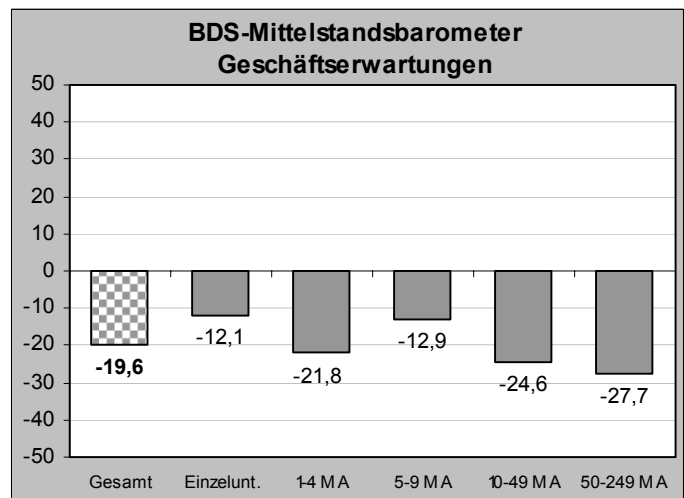
War bisher bei den Zukunftserwartungen die Stimmung der größeren Betriebe immer besser als die der kleineren Mittelständler, hat sich dieses Bild nun etwas umgedreht. Die Erwartungen der Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern sind nun am schlechtesten, während die Einzelunternehmen ohne Mitarbeiter hoffen, den konjunkturellen Abschwung besser überstehen zu können. Mit „minus 12,1“ erreichen sie dennoch einen negativen Wert, das heißt die Skeptiker überwiegen die Optimisten deutlich.

Bewertung nach Branchen

Der Branchentrend erhärtet sich auch bei den Zukunftsaussichten weiter. Insbesondere vom Hotel und Gaststättengewerbe werden die Geschäftserwartungen mit Abstand am negativsten beurteilt. Fast zwei Drittel (62 Prozent) hat hier negative Zukunftserwartungen. In Industrie und Handel sind die Zukunftserwartungen ebenfalls deutlich nach unten gefahren. Das Handwerk ist etwas weniger pessimistisch, mit einem Wert von „minus 20,6“ jedoch ebenfalls deutlich im negativen Bereich. Lediglich bei den Dienstleistungsunternehmen und freien Berufen überwiegen die positiven Einschätzungen minimal die Negativen.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
gut	27,4%	33,4%	27,9%	32,8%	25,3%	27,4%	18,5%
befriedigend	49,0%	48,5%	51,0%	50,6%	53,0%	48,5%	43,4%
schlecht	23,6%	18,1%	21,1%	16,6%	21,7%	24,1%	38,1%
Barometer	+3,8	15,3	+6,7	+16,2	+3,6	-3,3	-19,6



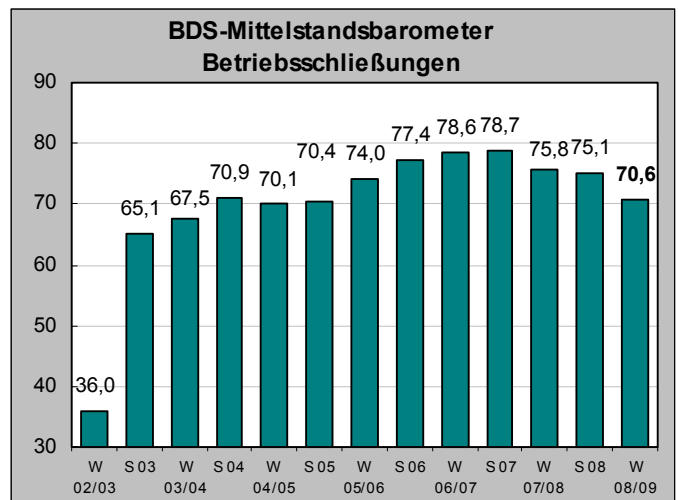
Betriebsschließungen

Gesamtlage

Im kommenden ersten Halbjahr 2009 rechnen wieder deutlich mehr Unternehmen mit einer Betriebsschließung oder haben diese bereits beschlossen. Der Anteil der Unternehmen, die eine Betriebsschließung ausschließen können, fiel weiter auf 86,4 Prozent. Mehr als 13 Prozent der Unternehmen halten damit eine Schließung für „möglich“, „sehr wahrscheinlich“ oder haben sie bereits beschlossen. Das BDS-Barometer ‚Betriebsschließung‘ sinkt dadurch leicht, von 75,1 auf 70,6.

Fazit: Die Entwicklung deutet darauf hin, dass die Zahl der Insolvenzen und Betriebsaufgaben im kommenden Jahr wieder deutlich zunehmen wird.

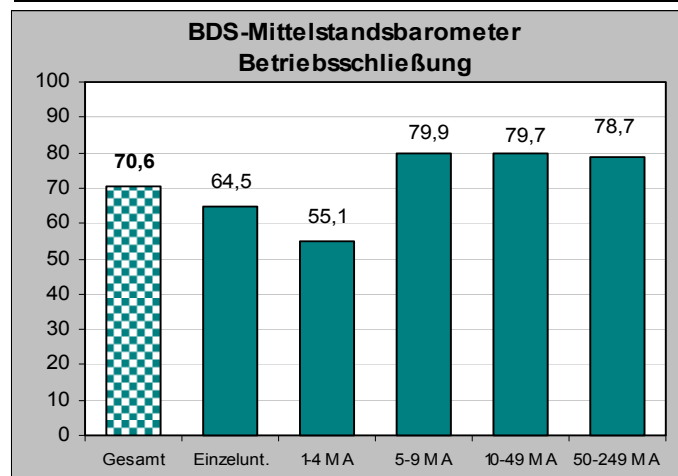
* Der Indikator entsteht hier durch eine Gewichtung der Antworten. Die Antwort „möglicherweise“ wird einfach gewertet, die Antwort „sehr wahrscheinlich“ doppelt sowie die Antwort „schon beschlossen“ dreifach. Danach wird der Wert mit der Antwort „Nein“ saldiert. Der beste erreichbare Wert ist 100. Der Indikator ist demnach folgendermaßen zu lesen: 100 = kompletter Betriebserhalt; -300 = alle Unternehmen schließen.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
nein	87,7%	89,3%	89,9%	90,2%	89,0%	88,2%	86,4%
möglicherweise	11,1%	9,9%	9,1%	8,1%	9,4%	10,6%	12,0%
sehr wahrscheinlich	1,0%	0,4%	0,5%	1,5%	1,2%	1,1%	1,1%
beschlossen	0,2%	0,4%	0,4%	0,2%	0,5%	0,1%	0,5%
Indikator*	74,0	77,4	78,6	78,7	75,8	75,1	70,6

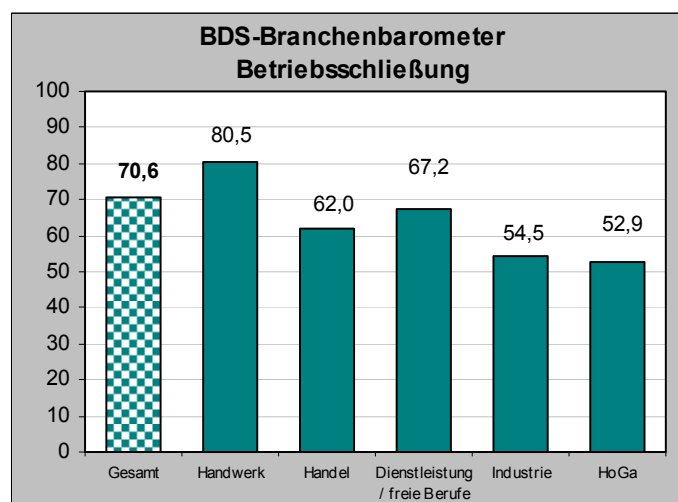
Bewertung nach Unternehmensgröße

Grundsätzlich gilt, dass kleinere Unternehmen eher von Betriebsschließungen bedroht sind als größere Unternehmen. Dieser Trend besteht weiterhin, ist jedoch nicht mehr so deutlich sichtbar, da nun auch die größeren Unternehmen stärker befürchten, ihre Geschäfte einstellen zu müssen. Dennoch schließen bei den Betrieben mit mindestens fünf Mitarbeitern rund 90 Prozent eine Betriebsschließung aus, bei den Einzelunternehmen liegt die Zahl nur bei 83,7 Prozent. Noch schlechter sind die Werte bei den Unternehmen zwischen einem und vier Mitarbeitern. Etwa ein Fünftel ist also vom unternehmerischen „Aus“ bedroht.



Bewertung nach Branchen

Im Branchenvergleich ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den meisten anderen Konjunkturindikatoren. Hotellerie und Gastronomie, Industrie sowie der Einzelhandel haben die größte Sorge vor einer möglichen Betriebsschließung. Über 23 Prozent der Gastronomen und Hotels halten eine Betriebsschließung innerhalb der nächsten sechs Monate für möglich. Beim den Industriebetrieben liegt dieser Anteil immerhin bei 22 Prozent, beim Handel bei 17 Prozent, bei den Dienstleistern bei rund 13 Prozent. Ziemlich robust zeigen sich immer noch die Handwerksbetriebe, die zu rund 90 Prozent eine Betriebsschließung ausschließen.

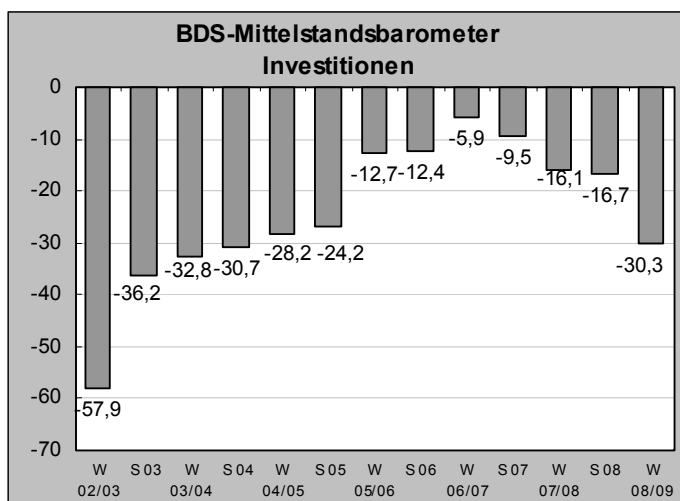


Investitionen

Gesamtlage

Weltweit gehen die Investitionen zurück, da macht auch der baden-württembergische Mittelstand keine Ausnahme. Die Unternehmen, die bereits seit vielen Jahren mit den Neuinvestitionen zurückhaltend sind, kündigen über alle Branchen und Unternehmensgrößen hinweg an, weniger investieren zu wollen als im Vorjahr. Die Zahl der Unternehmen, die ihre Investitionen verringern wollen, ist mit 41,3 Prozent im Vergleich zum Sommer um rund 10 Prozent gestiegen. Parallel dazu fällt die Anzahl derjenigen Unternehmen, die ihre Investitionen wieder erhöhen wollen, auf 11 Prozent (Sommer: 15,6 Prozent). Rund 48 Prozent der befragten Unternehmen planen, ihre Investitionen auf dem bisherigen Niveau zu halten.

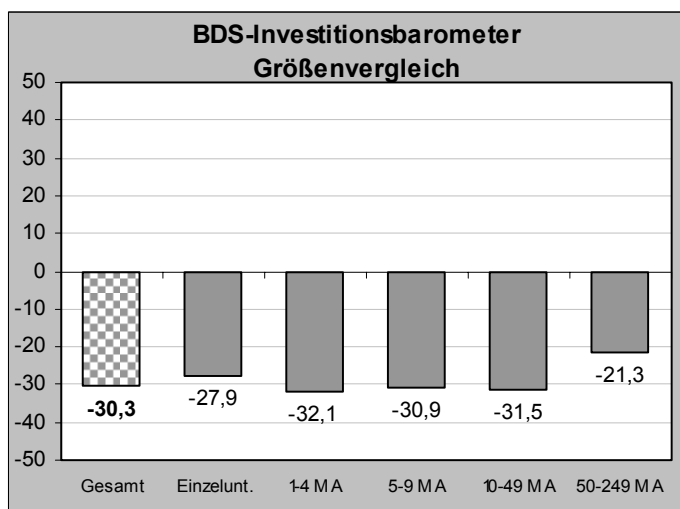
Fazit: Insgesamt wird das Investitionsvolumen der kleinen und mittleren Unternehmen weiter zurückgehen. Besonders betroffen sind die Industriebetriebe, die in der Vergangenheit immer gut investiert haben.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
zunehmend	16,7%	15,5%	17,7%	16,8%	15,8%	15,6%	11,0%
gleichbleibend	53,9%	56,6%	58,7%	56,9%	52,3%	52,1%	47,7%
abnehmend	29,4%	27,9%	23,6%	26,3%	31,9%	32,3%	41,3%
Index	-12,7	-12,4	-5,9	-9,5	-16,1	-16,7	-30,3

Bewertung nach Unternehmensgröße

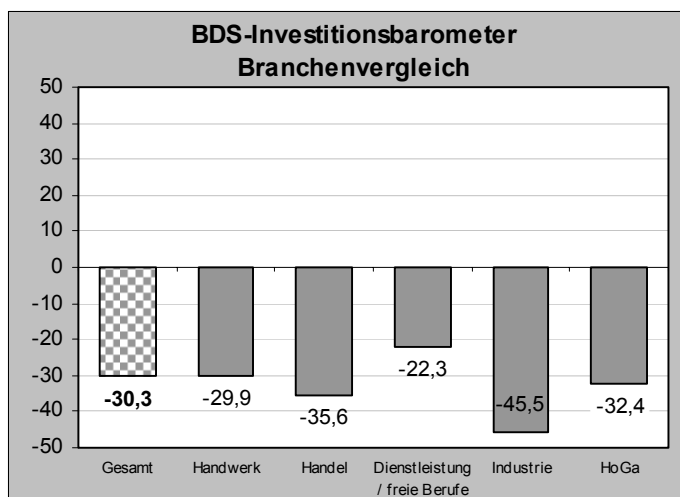
Mit zunehmender Unternehmensgröße steigen die Investitionen. Dieses - über lange Jahre hervorsteckende - Bild besteht nicht mehr. Zwar ist die Differenz zwischen den Betrieben, die mehr investieren wollen und denen mit geringeren Investitionen bei den Unternehmen ab 50 Mitarbeitern immer noch am geringsten. Doch der Trend zu weniger Investitionen ist über alle Unternehmensgrößen deutlich. Dies hat nicht nur mit der abwartenden Haltung zu tun, sondern auch mit der zunehmend schwierigeren Situation, Kredite für Investitionen überhaupt zu erhalten.



Bewertung nach Branchen

Die Branchenbetrachtung zeigt, dass vor allem in der Industrie die Investitionen eingebrochen sind. Im Sommer war sie noch die einzige Branche, die ihr Investitionsvolumen ausweiten wollte, nun werden die Investitionsbudgets radikal gekürzt.

Lediglich bei den Dienstleistern und freien Berufe ist die Differenz nicht ganz so stark, wobei viele diese Branche beispielsweise aus dem beratenden Sektor ohnehin ein vergleichsweise geringes Investitionsvolumen haben.



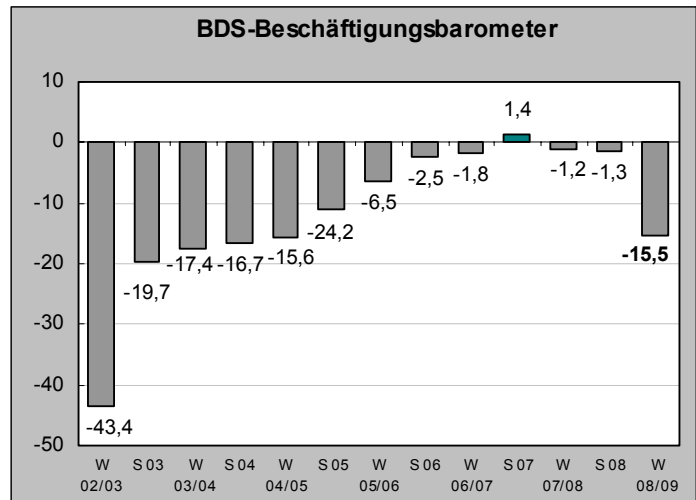
Beschäftigungsentwicklung im zweiten Halbjahr 2008

Gesamtlage

Von Winter 2002/2003 bis zum Sommer 2007 ist das BDS-Beschäftigungsbarometer Halbjahr für Halbjahr gestiegen. Während die Beschäftigungssituation im vergangenen Jahr dann weitgehend stabil war, sieht der Trend für das Jahr 2009 nun wieder deutlich negativ aus.

In diesem 1. Halbjahr 2009 wollen zwar noch 6,3 Prozent der Mittelständler neue Mitarbeiter/innen einstellen (Sommer: 11,9 Prozent), mit 21,8 Prozent wollen aber deutlich mehr Unternehmen ihre Mitarbeiterzahl senken (Sommer 13,3 Prozent). Die große Mehrheit von rund 72 Prozent will ihren Personalbestand beibehalten. Das BDS-Beschäftigungsbarometer fällt von „minus 1,3“ auf „minus 15,5“.

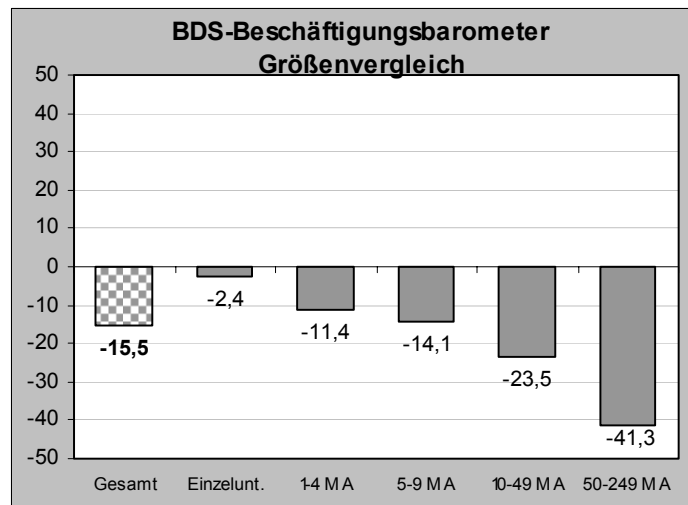
Fazit: Im Mittelstand drohen weiterhin keine Entlassungen im großen Stil, jedoch behalten sich die Unternehmenschefs vor, den Personalbestand an die Auftragslage anzupassen.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
zunehmend	10,6%	10,9%	10,0%	12,4%	11,1%	11,9%	6,3%
gleichbleibend	72,3%	75,7%	78,2%	76,6%	76,6%	74,9%	71,9%
abnehmend	17,1%	13,4%	11,8%	11,0%	12,3%	13,2%	21,8%
Barometer	-6,5	-2,5	-1,8	+1,4	-1,2	-1,3	-15,5

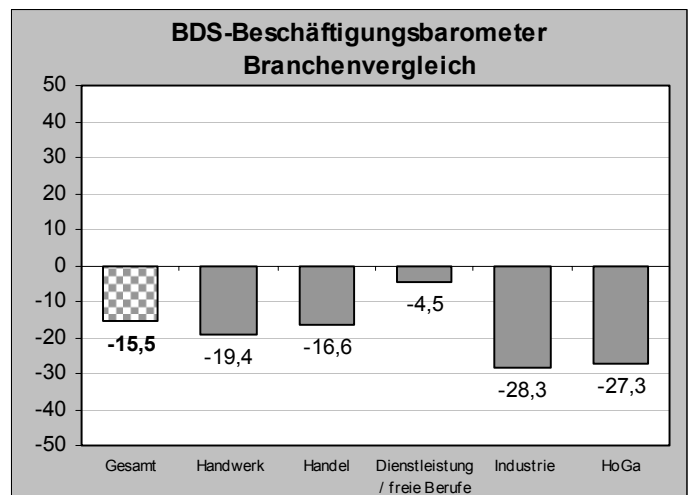
Bewertung nach Unternehmensgröße

Bei der Beschäftigungsplanung ergibt sich ein deutlicher Trend hinsichtlich der Unternehmensgröße. Je größer ein Unternehmen ist, umso wahrscheinlicher ist es, dass es seine Mitarbeiterzahl im Jahr 2009 reduzieren wird. Die kleineren Mittelständler erweisen sich dabei als stabilisierender Faktor. Mit den wenigen Mitarbeitern, die sie beschäftigen, wollen sie möglichst durch dick und dünn gehen. Hingegen ist die Arbeitsplatzsicherheit bei größeren Mittelständlern weniger gut. Je größer diese sind, umso mehr regiert in Krisenzeiten der Rotstift bei der Personalplanung.



Bewertung nach Branchen

Die Industrie war in den vergangenen Jahren das beschäftigungspolitische Zugpferd des Mittelstandes. Nun hat sich die Situation gewendet, sie ist am ehesten bereit, sich von Mitarbeitern zu trennen. Insgesamt geht der Trend zu einem Abbau der Beschäftigung über alle Branchen hinweg. Selbst die in den vergangenen Jahren stark wachsenden Dienstleistungsunternehmen und freien Berufe sind mit ihrer Planung vorsichtiger. Allerdings wird der Abbau in diesem Bereich eher gering sein.

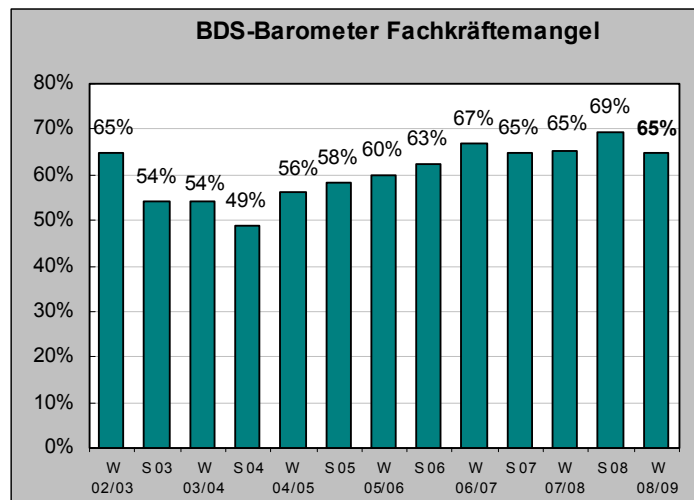


Fachkräftemangel: Probleme bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern

Gesamtlage

Der Fachkräftemangel ist in den vergangenen Jahren zu einem der größten Wachstumshemmnisse auch im Mittelstand geworden. Die gute Konjunktur und der Aufschwung am Arbeitsmarkt hatte die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern nach oben getrieben. Dass dieser Trend nicht nur auf die gute Konjunktur zurückzuführen ist, zeigt die weiterhin sehr hohe Zahl an Betrieben, die Schwierigkeiten haben, Fachkräfte zu finden. Nach dem vorläufigen Höhepunkt im Sommer 2008 ist die Zahl der Unternehmen, die Schwierigkeiten haben, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, wieder um 4 Prozent auf 65 Prozent gefallen und liegt in etwa auf dem Niveau des vergangenen Winters.

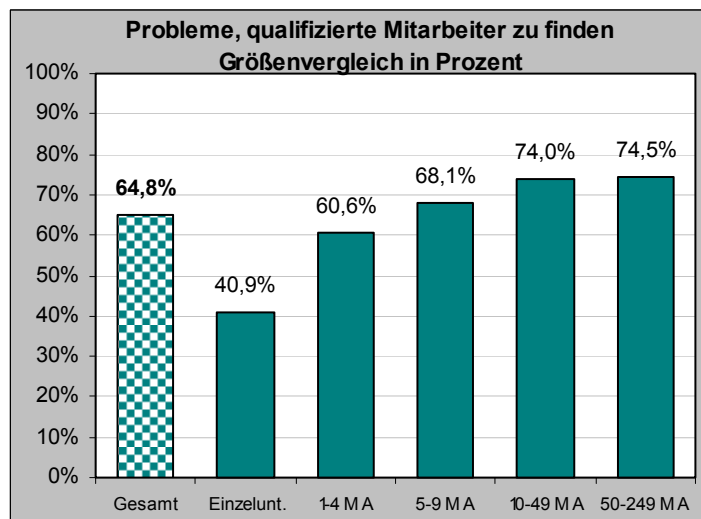
Fazit: Der Fachkräftemangel wird auch im kommenden Jahr trotz der konjunkturellen Talfahrt ein gravierendes Problem bleiben.



	W 05/06	S 06	W 06/07	S 07	W 07/08	S 08	W 08/09
ja	59,8%	62,5%	66,9%	65,0%	65,3%	69,3%	64,8%
nein	40,2%	37,5%	33,1%	35,0%	34,7%	30,7%	35,2%

Bewertung nach Unternehmensgröße

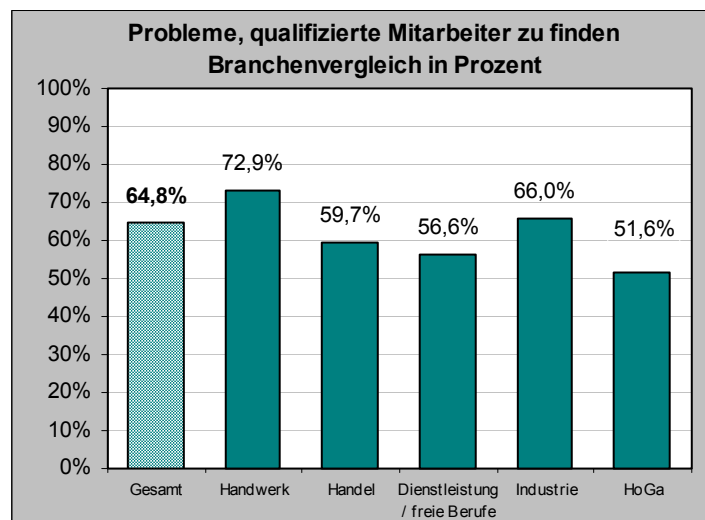
Der Größenvergleich zeigt einen Trend sehr deutlich: Vor allem die größeren Mittelständler haben Schwierigkeiten, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und diese an den eigenen Betrieb zu binden. Bemerkenswert sind diese Zahlen im Hinblick auf die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen, die genau gegenläufig sind. Möglicherweise hat die Krise zu einem Vertrauensverlust in die größeren Betrieben geführt, die deutlich schneller mit Entlassungen zur Hand sind. Hier liegt möglicherweise auch die Chance für kleinere Unternehmen, leichter an gute Mitarbeiter zu kommen und diese an sich zu binden.



Bewertung nach Branchen

Der Branchenvergleich zeigt, dass das Handwerk aktuell vom Fachkräftemangel am stärksten betroffen ist. Im Vergleich zum Sommer ist aber auch dieser Wert von 76,7 Prozent leicht gefallen.

Am stärksten zurückgegangen sind die Probleme der Industriebetriebe, was hauptsächlich auf den zurückgegangenen Personalbedarf zurückzuführen ist. Am geringsten verändert hat sich die Situation bei den Dienstleistungsunternehmen und freien Berufen, die schon bisher etwas weniger Probleme hatten als andere Branchen.



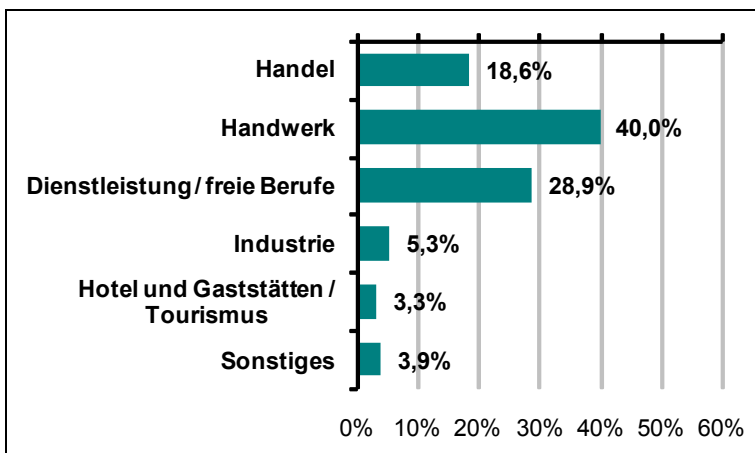
Teilnehmer

Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. präsentiert zum vierzehnten Mal eine eigene Studie zur Konjunkturlage kleiner und mittlerer Unternehmen. Damit ergänzt der BDS die bestehende Datenlage mit einem speziellen Fokus auf die kleineren Unternehmen. Mit dem BDS-Mittelstandsbarometer ist es möglich, die Daten der vergangenen Jahre zu vergleichen. Es setzt sich je zur Hälfte aus den Barometerwerten zur aktuellen persönlichen Geschäftslage und aus den Geschäftserwartungen zusammen. Die in der Studie verwendeten Barometerwerte (Indikatoren) werden als Saldo aus positiven und negativen Antworten ermittelt und können zwischen „minus 100“ und „plus 100“ Prozentpunkten liegen. Die Befragten, die die Lage als befriedigend einstufen, sind gewissermaßen „neutral“ und beeinflussen damit den Index nicht. Die Ausgangsdaten für die berechneten Barometerwerte nach Betriebsgrößen wie auch nach Branchen sind im Anhang der Studie beigefügt.

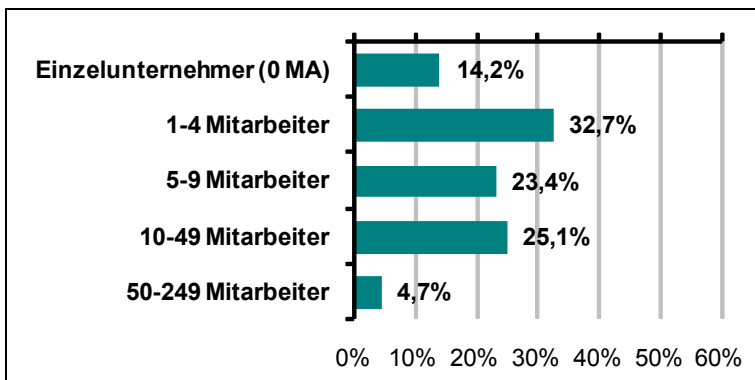
Grundlage dieser Ergebnisse ist eine Mitgliederumfrage zur Konjunktorentwicklung, an der sich 1.051 Unternehmen im Zeitraum zwischen 2. Dezember und 17. Dezember 2008 beteiligt haben.

Die Branchen- und Betriebsgrößenverteilung ist wie folgt:

Branchen



Betriebsgrößen



Anhang - Daten für eigene Berechnungen

Größenvergleich (Anzahl der Mitarbeiter)

Allgemeine Wirtschaftslage						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
gut	7,3%	9,9%	6,2%	8,8%	6,6%	8,7%
befriedigend	55,2%	59,6%	52,6%	55,5%	54,1%	56,5%
schlecht	37,5%	30,5%	41,2%	35,7%	39,3%	34,8%
Barometerwert	-30,3	-20,6	-35,0	-26,9	-32,8	-26,1

Persönliche Geschäftslage						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
gut	28,9%	23,2%	27,9%	33,5%	27,8%	37,0%
befriedigend	48,3%	46,5%	44,6%	51,3%	51,2%	43,5%
schlecht	22,8%	30,3%	27,6%	15,2%	21,0%	19,6%
Barometerwert	6,1	-7,0	0,3	18,3	6,9	17,4

Geschäftserwartungen						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
gut	18,5%	23,4%	19,3%	19,0%	16,1%	14,9%
befriedigend	43,4%	41,1%	39,6%	49,1%	43,1%	42,6%
schlecht	38,1%	35,5%	41,1%	31,9%	40,7%	42,6%
Barometerwert	-19,6	-12,1	-21,8	-12,9	-24,6	-27,7

Betriebsauflösung						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
nein	86,4%	83,7%	79,4%	90,6%	90,4%	89,4%
möglicherweise	12,0%	14,2%	17,5%	8,5%	8,8%	10,6%
sehr wahrscheinlich	1,1%	1,4%	2,5%	0,4%	0,4%	0,0%
beschlossen	0,5%	0,7%	0,6%	0,4%	0,4%	0,0%
Barometerwert	70,6	64,5	55,1	79,9	79,7	78,7

Beschäftigungsentwicklung						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
zunehmend	6,3%	5,6%	6,2%	6,8%	7,3%	4,3%
gleichbleibend	71,9%	86,5%	76,3%	72,2%	61,9%	50,0%
abnehmend	21,8%	7,9%	17,5%	20,9%	30,8%	45,7%
Barometerwert	-15,5	-2,4	-11,4	-14,1	-23,5	-41,3

Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
Ja	64,8%	40,9%	60,6%	68,1%	74,0%	74,5%
Nein	35,2%	59,1%	39,4%	31,9%	26,0%	25,5%

Investitionen						
	Gesamt	Einzel- unternehmen	1 bis 4	5 bis 9	10 bis 49	50 bis 249
zunehmend	11,0%	7,1%	10,5%	10,3%	12,7%	17,0%
gleichbleibend	47,7%	57,9%	46,9%	48,5%	43,0%	44,7%
sinkend	41,3%	35,0%	42,6%	41,2%	44,2%	38,3%
Barometerwert	-30,3	-27,9	-32,1	-30,9	-31,5	-21,3

Branchenvergleich

Allgemeine Wirtschaftslage							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
gut	7,3%	6,6%	6,3%	9,5%	7,4%	3,0%	7,3%
befriedigend	55,2%	58,7%	52,4%	54,4%	50,0%	45,5%	56,1%
schlecht	37,5%	34,7%	41,3%	36,1%	42,6%	51,5%	36,6%
Barometerwert	-30,3	-28,1	-34,9	-26,5	-35,2	-48,5	-29,3

Persönliche Geschäftslage							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
gut	28,9%	31,0%	23,3%	32,1%	34,5%	9,1%	24,4%
befriedigend	48,3%	51,2%	46,0%	45,2%	36,4%	57,6%	58,5%
schlecht	22,8%	17,8%	30,7%	22,7%	29,1%	33,3%	17,1%
Barometerwert	6,1	13,2	-7,4	9,4	5,5	-24,2	12,1

Geschäftserwartungen							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
gut	18,5%	16,0%	12,8%	28,6%	12,7%	5,9%	20,0%
befriedigend	43,4%	47,3%	38,8%	43,8%	40,0%	32,4%	40,0%
schlecht	38,1%	36,7%	48,4%	27,6%	47,3%	61,8%	40,0%
Barometerwert	-19,6	-20,6	-35,6	1,0	-34,5	-55,9	-20,0

Betriebsauflösung							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
nein	86,4%	90,4%	82,3%	86,0%	78,2%	76,5%	90,2%
möglicherweise	12,0%	9,4%	15,6%	10,7%	20,0%	23,5%	7,3%
sehr wahrscheinlich	1,1%	0,2%	1,6%	2,0%	1,8%	0,0%	2,4%
beschlossen	0,5%	0,0%	0,5%	1,3%	0,0%	0,0%	0,0%
Barometerwert	70,6	80,5	62,0	67,2	54,5	52,9	78,1

Beschäftigungsentwicklung							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
zunehmend	6,3%	4,1%	9,2%	10,7%	3,8%	0,0%	5,0%
gleichbleibend	71,9%	72,4%	73,6%	74,0%	64,2%	72,7%	75,0%
abnehmend	21,8%	23,5%	17,2%	15,2%	32,1%	27,3%	20,0%
Barometerwert	-15,5	-19,4	-16,6	-4,5	-28,3	-27,3	-15,0

Probleme, qualifizierte Mitarbeiter zu finden							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
ja	64,8%	72,9%	67,6%	56,6%	66,0%	51,6%	71,8%
Nein	35,2%	27,1%	32,4%	43,4%	34,0%	48,4%	28,2%

Investitionen							
	Gesamt	Handwerk	Handel	Dienstleist./ Freie Berufe	Industrie	Hotels/ Gastronomie	Sonstige
zunehmend	11,0%	8,0%	13,4%	13,2%	7,3%	14,7%	17,1%
gleichbleibend	47,7%	54,2%	47,6%	51,4%	40,0%	38,2%	31,7%
sinkend	41,3%	37,8%	39,0%	35,5%	52,7%	47,1%	51,2%
Barometerwert	-30,3	-29,9	-35,6	-22,3	-45,5	-32,4	-34,1

Hinweis für eigene Berechnungen: Tabellen und Graphiken wurden mit ungerundeten Originalwerten erstellt. Bei eigenen Berechnungen können sich durch Rundungen leicht abweichende Werte ergeben.

[Verbindungen schaffen. Für mehr Unternehmenserfolg!

Der Bund der Selbständigen Baden-Württemberg e.V. ist ein freiwilliger Zusammenschluss selbständiger Unternehmerinnen und Unternehmer. Unsere Wurzeln reichen bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurück. Seitdem hat sich die Welt enorm gewandelt, doch die Ideale von damals sind heute mehr denn je aktuell. Selbständige als Träger freiheitlicher Lebensform in ihrer Stellung in Wirtschaft und Staat zu unterstützen und für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken – das sind Ziele, für die wir uns seit über 150 Jahren engagieren. Wir sind eine Gemeinschaft derjenigen, die bereit sind, selbst Verantwortung in einem dynamischen Umfeld zu übernehmen.

Der Bund der Selbständigen ist mehr als ein Wirtschaftsverband:
Er fördert die Kultur der Selbständigkeit!

Mittelstandspolitik

Viele Unternehmer haben aufgehört, an die Reformfähigkeit in der Politik zu glauben. Vieles bewegt sich nur im Schrittempo. Hier gilt es, nachhaltig Druck zu machen und konsequent auf die Probleme des selbständigen Mittelstandes hinzuweisen. Wir tun dies durch Eingaben und Stellungnahmen in Anhörungsverfahren ebenso wie durch eigene Konzepte, die Bundesverband und Landesverbände mit ihren Experten erarbeiten. Wir vertreten die Interessen der kleineren und mittleren Unternehmen gegenüber Regierung und Verwaltung, Parlament und Öffentlichkeit auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene.

Wir setzen auf

- Wirtschaftliche Selbständigkeit & Privatinitiative
- Abbau von Staat & Bürokratie
- Marktwirtschaftliche Reformen & fairen Wettbewerb

Branchenübergreifend aktiv

Rund 20.000 Unternehmerinnen und Unternehmer in Baden-Württemberg, vom Freiberufler über den kleineren Betrieb bis hin zum größeren Unternehmen – ob aus traditionellen Handels- und Handwerksbranchen, der Industrie, dem IT- oder Hightech-Umfeld oder aus dem Bereich kreativer Dienstleister: Alle vereinen sich unter dem Dach des Bundes der Selbständigen.

Verbindungen greifen ineinander: Mitglieder aus verschiedenen Branchen



Verbindungen schaffen....

- [... vor Ort und im Land als Dachverband der Handels- und Gewerbevereine
- [... zur Politik. Engagement für gemeinsame Ziele der Selbständigen
- [... zu Netzwerken: Kontakte und Dienstleistungen für Unternehmer
- [... mit Kooperationen: Partnerschaften mit klaren Vorteilen

Mitglied werden.....

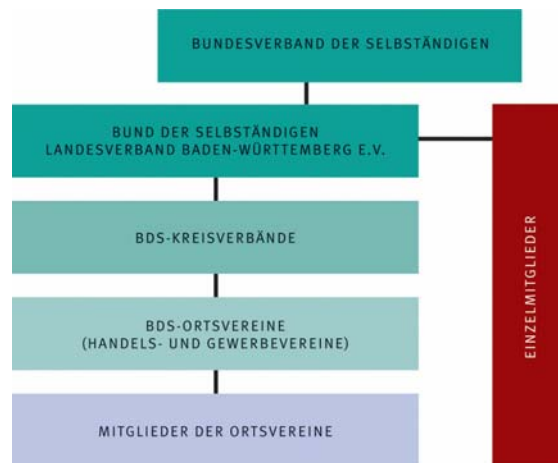
www.bds-bw.de/mitgliedschaft

Der Bund der Selbständigen vor Ort:

Handels- und Gewerbevereine

Die Keimzellen unserer Aktivitäten sind in erster Linie unsere BDS-Vereine vor Ort, in den Kommunen, im Kreis und zunehmend auch in regionalen Arbeitsgemeinschaften. Handels- und Gewerbevereine des Bundes der Selbständigen sind in rund 260 Gemeinden in Baden-Württemberg die Basis des wirtschaftlichen Lebens. Dieses dichte Netzwerk schafft wichtige Geschäftskontakte und trägt dazu bei, unsere Ziele zu verwirklichen. Übrigens: Das Netzwerk der ehrenamtlichen Entscheider in den Vereinen funktioniert flächendeckend aufgrund gegenseitiger Unterstützung.

- [**Gewerbe- und Leistungsschauen**
- [**Lokale Geschäftskontakte**
- [**Mitbestimmung bei kommunalpolitischen Entwicklungen**
- [**Gegenseitige Unterstützung vor Ort**
- [**Geselligkeit und persönliche Freundschaften**
- [**Standort-Marketing**



Kontakte. Kontakte. Kontakte: Das A und O für Unternehmer

Unternehmerveranstaltungen und Seminare: Hier können Selbstständige Kontakte knüpfen – vor Ort, aber auch über den lokalen Horizont hinaus.

Austausch unter Gleichen: Vom Wissen und den Erfahrungen anderer Unternehmer profitieren. Rund 20.000 BDS-Mitglieder in Baden-Württemberg und rund 40.000 bundesweit sind Teil des Netzwerks.

Experten-Know-how: Qualifizierte Experten aus dem BDS-Netzwerk unterstützen bei komplexen Fragestellungen oder Problemlösungen.

BDS-Firmennetz im Internet: Auf unserer Internetplattform können sich BDS-Mitglieder präsentieren und schnell miteinander vernetzen. Mehr unter www.bds-firmennetz.de

BDS-Merkblattservice: Die Themen der Selbständigen, kurz und kompakt aufgearbeitet. Ein wertvoller Ratgeber zu rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen.

BDS-Medien: Aktuelle Unternehmer-Themen, Tipps für die tägliche Arbeit, Wirtschafts-News. Unsere Mitgliedsmagazine „ProFirma“ mit „BDS BW AKTUELL“ und „Der Selbständige“ und sowie unser aktueller **E-Mail-Newsletter** halten Sie immer auf dem Laufenden. Und im Internet finden Selbständige unter www.bds-bw.de ihre Kommunikationsplattform.